

## Jerusalem Europas

Auf den Spuren von Judentum, Christentum und Islam in Bosnien und Herzegowina

Bosnien und Herzegowina, der südosteuropäische Bundesstaat, der an Kroatien, Serbien, Montenegro – und eine kurze Strecke auch ans Meer – grenzt, ist für seine Vielfalt an Religionen und Bevölkerungsgruppen bekannt. Seit Hunderten von Jahren leben katholische Kroatinnen und Kroaten, orthodoxe Serbinnen und Serben und muslimische Bosniakinnen und Bosniaken zusammen. Die Religionszugehörigkeit wird traditionell oft gleichgesetzt mit der Zugehörigkeit zu einer ethnischen Gruppe, die sich über die Religion definiert. Gut die Hälfte der Bevölkerung von Bosnien (der Region im Norden) und Herzegowina (der Region im Süden) sind Muslime und Musliminnen, etwa ein Drittel Serbisch-Orthodoxe, an die 16 Prozent Katholiken und Katholikinnen. Daneben gibt es eine kleine Minderheit von Jüdinnen und Juden, die freilich vor dem Zweiten Weltkrieg größer war: 20 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner Sarajewos waren jüdisch.

Abgesehen vom Ersten und Zweiten Weltkrieg verlief das Zusammenleben der verschiedenen Völker und Religionen friedlich. In jüngster Zeit wurde dieser Friede allerdings jäh durch den im Rahmen der Jugoslawienkriege ausgebrochenen Bosnienkrieg (1992-1995) zerstört. Infolge des beginnenden Zerfalls der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien sowie der damit verbundenen kriegerischen Auseinandersetzungen, besonders in Kroatien, waren 1990 und 1991 auch die Spannungen zwischen den Ethnien in Bosnien und Herzegowina gewachsen. Während sich Serben nach Serbien orientierten, Kroaten nach Kroatien, gab es insbesondere bei den Bosniaken den Wunsch, einen eigenen unabhängigen Staat zu bilden. Nach der internationalen Anerkennung der unabhängigen Republik Bosnien und Herzegowina durch die Europäische Gemeinschaft und die USA im April 1992 begann die militärische Eskalation zwischen den Konfliktparteien, deren Spuren bis heute schmerzen.

Ende 2025 wird der 30. Jahrestag des Abkommens von Dayton begangen, das den Krieg in Bosnien und Herzegowina 1995 offiziell beendet hat.

Heute ist die Republika Srpska neben der Föderation von Bosnien und Herzegowina einer der zwei Teilstaaten des Landes. Gesprochen werden die Sprachen Kroatisch, Bosnisch und Serbisch, die sich nur gering voneinander unterscheiden. Den größten Unterschied machen die Alphabete aus: In der Föderation von Bosnien und Herzegowina ist das lateinische Alphabet vorherrschend, in der Republika Srpska dominiert das kyrillische.

Doch zu den Anfängen: Bosnien und Herzegowina wurden im 6. und 7. Jahrhundert durch Südslawen besiedelt, die sich mit den ansässigen Illyrern vermischten. Illyrischer Herkunft ist auch der Name des Landes, benannt nach dem Oberlauf des Flusses Bosna.

Mit der Eroberung durch das Osmanische Reich hielt im 15. Jahrhundert der Islam Einzug, das Königreich Bosnien wurde abgeschafft. 1867 erfolgte der Okkupationszug und damit die Herrschaft von Österreich-Ungarn. Die Bevölkerung wurde „Muhamedanci“ oder „Muhamedovci“ („Mohammedaner“), genannt, womit sich die Bosniaken nicht anfreunden konnten. Um 1900 wurde der Begriff „Musliman“ (Muslim oder Moslem) eingeführt, den die muslimische Bevölkerung akzeptierte.

Nach dem Ende der österreichisch-ungarischen Herrschaft entwickelte sich das Königreich Jugoslawien (1918-1941), nach dem Zweiten Weltkrieg der Staat Jugoslawien (die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien, 1945-1992). Bosnien-Herzegowina ist einer der sechs international anerkannten Nachfolgestaaten Jugoslawiens.

Seine Hauptstadt ist Sarajewo, das „Jerusalem Europas“, eine der historisch interessantesten und vielfältigsten Städte von Europa. Gelegen am Fluss Miljacka und umgeben von Bergen, gibt es kaum andere Städte in Europa, in denen Moscheen, Kirchen und Synagogen in so enger Nachbarschaft stehen. Der Gebetsruf des Muezzins gehört ebenso zum Alltag wie das Läuten der Kirchenglocken. Und auch die Geschichte der Jüdinnen und Juden Bosnien-Herzegowinas ist weit über 500 Jahre alt und nimmt ihren Anfang in der Vertreibung sephardischer Juden aus Spanien. Unter der Herrschaft Österreich-Ungarns erlebten die Jüdinnen und Juden Sarajewos noch einmal starken Zuwachs: Diesmal von aschkenasischer, also mittel-, nord- und osteuropäischer Seite. Die aschkenasische Synagoge, am Ufer des Flusses Miljacka, erbaut 1902, gilt als drittgrößte Europas und dient heute als Hauptsynagoge der Jüdischen Gemeinde von Sarajewo. Die kleinere Synagoge der sephardischen Gemeinde wird eher als Ausstellungsort genutzt.

Die Moscheen, besonders sehenswert die Kaisermoschee und die Gazi-Husrev-Beg-Moschee, reichen zurück ins 15. und 16. Jahrhundert. Aber auch deutlich jüngere, mit Spenden und Geldern aus Saudi-Arabien finanzierte, prägen das Stadtbild.

Eine der größten orthodoxen Kirchen auf der Balkanhalbinsel ist die Mariä-Geburt-Kathedrale, erbaut 1859-1874. Die Herz-Jesu-Kathedrale ist eine römisch-katholische Bischofskirche und neugotische Basilika. 130 Kilometer südwestlich von Sarajewo befindet sich das bezaubernde und malerische Mostar. Der smaragdgrüne Fluss Neretva teilt die Stadt in einen christlich-kroatischen und einen muslimisch-bosniakischen Teil, vereint durch die „Stari Most“, die im Bosnienkrieg zerstörte, aber detailgenau wiedererbaute „Alte Brücke“.

Südlich von Mostar gelangt man nach Blagai und damit zum Derwisch-Haus an der Bunaquelle (Vrelo Bune). Der Fluss entspringt hier mit einer Schüttung von 43.000 Litern pro Sekunde, was die Buna zu einer der größten Karstquellen Europas macht. Ein osmanischer Wesir sei von diesem Ort so fasziniert gewesen, dass er ein beeindruckendes Derwisch Kloster direkt neben der Quelle errichten ließ.

30 Kilometer südwestlich von Mostar erreicht man Međugorje, eine der meistbesuchten europäischen Pilgerstätten der katholischen Welt. In dem einst verschlafenen Dorf änderte sich das Leben, als am 24. Juni 1981 einer Gruppe von sechs Kindern die „Heilige Maria“ erschienen sein soll. Erst im September 2024 hat der Vatikan den bosnischen Wallfahrtsort als Pilgerziel anerkannt.

Noch weiter südlich gelangt man zum einzigen Meerzugang Neum und nach Trebinje. Die malerische Altstadt beherbergt Jahrhunderte alte orthodoxe und katholische Kirchen. Ein Meisterwerk osmanischer Baukunst ist die Arslanagic-Brücke aus dem 16. Jahrhundert.

Doch nicht nur der Süden, auch der Norden des Landes hat viel zu erzählen.

Banja Luka, die Hauptstadt der Republika Srpska, ist die zweitgrößte Stadt des Landes, und die Christ-Erlöser-Kathedrale gilt als eines der schönsten Gotteshäuser Bosniens-Herzegowinas.

Etwa 70 Kilometer südlich von Banja Luka befindet sich die historische Stadt Jajce, in deren Zentrum ein Wasserfall beeindruckt. Südöstlich von Jajce liegt in einem Tal „Bosniens vergessene Hauptstadt“ Travnik, einst Residenzstadt von Wesiren (Helfer und Repräsentanten der Kalifen, der religiös-politischen Regenten) und Geburtsstadt von Ivo Andrić. Der Literaturnobelpreisträger hat Travnik seinen Roman „Wesire und Konsuln“ gewidmet.

## Vorläufiges Detailprogramm

### **Montag, 06. Oktober 2025**

#### **Anreise – Sarajewo**

Nach der Ankunft Fahrt ins Hotel. Check-in. Anschließend Stadtrundgang durch Sarajewo. Sarajewo ist eine höchst vielfältige Stadt, die in Bezug auf Religionen einzigartig in Europa ist und in ihrer Multikulturalität oft mit Jerusalem oder New York verglichen wird. „Gotteshäuser“ von vier Weltreligionen befinden sich im Zentrum der Stadt, nur wenige Gehminuten voneinander entfernt. Traditionsreiche Gebäude aus der osmanischen, österreichisch-ungarischen und modernen Zeit greifen ineinander. Abendessen und Übernachtung im Hotel in Sarajewo.

### **Dienstag, 07. Oktober 2025**

#### **Fahrt nach Banja Luka**

Nach dem Frühstück Transfer nach Banja Luka, der zweitgrößten Stadt des Landes. Besuch der römisch-katholischen Sankt-Bonaventura-Kathedrale, der serbisch-orthodoxen Christ-Erlöser-Kathedrale und der Ferhadija-Moschee. Nach den Besichtigungen Transfer zum Hotel und Check-in. Abendessen und Übernachtung im Hotel.

### **Mittwoch, 08. Oktober 2025**

#### **Banja Luka – Jajce – Travnik – Sarajewo**

Frühstück im Hotel. Weiterfahrt nach Travnik und Jajce. Erster Stopp in Jajce, einer Stadt in Zentralbosnien mit bedeutender Geschichte; die Flüsse Pliva und Vrbas treffen hier aufeinander. In Jajce sind Denkmäler aus der Antike und dem Mittelalter erhalten geblieben: Der Mithras-Tempel aus dem 4. Jahrhundert, die Katharinenkirche, das Franziskanerkloster, der Medvjed-Turm, das Stadttor und anderes mehr. Die Stadt ist von bewaldeten Bergen umgeben, und es gibt auch zwei Seen sowie den beeindruckenden Pliva-Wasserfall im Zentrum.

Nach Besichtigungen und einer Mittagspause in Jajce geht es weiter nach Travnik, das 150 Jahre lang die Hauptstadt des bosnischen Pashaluk war, Residenz von 77 Wesiren, Sitz von zwei Konsulaten, gelegen im Herzen von Bosnien und Herzegowina. Reich an kultureller Tradition sowie interessanter Ereignisse und bedeutender Persönlichkeiten, haben die Einwohner von Travnik ihre Stadt zu Recht als „Stadtmuseum im Freien“ bezeichnet. Der Literaturnobelpreisträger Ivo Andric hat seiner Geburtsstadt den Roman „Wesire und Konsuln“ gewidmet.

Nach dem Besuch von Travnik Rückfahrt in die Hauptstadt Sarajewo, Check-in und der Rest des Abends zur freien Verfügung. Abendessen und Übernachtung im Hotel.

### **Donnerstag, 09. Oktober 2025**

#### **Sarajewo – Blagaj – Mostar**

Nach dem Frühstück Fahrt nach Blagai. Die kleine Stadt Blagaj, die nur 12 km von Mostar entfernt liegt, beherbergt einen der größten und schönsten unterirdischen Karstflüsse in Europa. Unter dem großen Felsen am Fluss Buna befindet sich das Derwisch-Tekke-Haus, das im 16. Jahrhundert erbaut wurde und in erster Linie als Derwisch-Zikr-Lobpreis-Stätte diente. Es war und ist immer noch ein heiliger Ort für muslimische Pilger, die sich im Frühjahr hier versammeln, umgeben von der einzigartigen Landschaft rund um den Fluss Buna.

Nach der Mittagspause in Blagaj geht es weiter nach Mostar, der Stadt der Kontraste.

Nach Ankunft Besichtigung jenes Denkmals, das die Stadt repräsentiert: die Alte Brücke, „Stari Most“. Besuch des „Türkischen Hauses“ der Bišćevića-Ecke. Dieses osmanische Haus aus dem 17. Jahrhundert steht am Ostufer der Neretva. Es verfügt über einen Konversations- oder Versammlungsraum oder Divanhan, der im authentischen osmanischen Stil erhalten ist. Die Koski Mehmed Pascha Moschee ist ein kleines, elegantes Gebäude und Zeuge des Lebens und der Kultur der osmanischen Zeit in Bosnien-Herzegowina.

Nach der Besichtigungstour Check-in im Hotel und der Rest des Abends zur freien Verfügung. Abendessen und Übernachtung im Hotel.

#### **Freitag, 10. Oktober 2025**

##### **Mostar – Kravica – Humac – Mostar**

Weitere Besichtigungen oder Freizeit sind möglich. Alternatives Angebot: Ausflug zum Weingut Podrumi Andrija mit geführter Tour und Weinverkostung. Rückkehr nach Mostar und Abendessen und Übernachtung im Hotel.

#### **Samstag, 11. Oktober 2025**

##### **Mostar – Međugorje – Trebinje**

Nach dem Frühstück geht es weiter nach Međugorje, einer der meistbesuchten europäischen Pilgerstätten der katholischen Welt. In dem einst verschlafenen Dorf änderte sich das Leben, als am 24. Juni 1981 einer Gruppe von sechs Kindern die „Heilige Maria“ erschienen sein soll. Nach Besichtigung der Heiligtümer und einiger Zeit zur freien Verfügung sowie Mittagessen geht es weiter nach Trebinje; unterwegs Besichtigung des alten orthodoxen Klosters Tvrdoš.

Trebinje ist ein kleines Städtchen und zählt zu den schönsten in Bosnien und Herzegowina. Die malerische Altstadt beherbergt Jahrhunderte alte orthodoxe und katholische Kirchen. Ein Meisterwerk osmanischer Baukunst ist die Arslanagic-Brücke aus dem 16. Jahrhundert.

Nach dem Überqueren der Brücke ist Klobuk zu sehen, die größte Festung der Gemeinde von Trebinje. Es wird angenommen, dass sie aus dem 9. Jahrhundert stammt und dass die slowenischen Fürsten der Krajina - Pavlimir und Tesimir - hier begraben wurden. Seit dem 12. Jahrhundert kontrollierte sie die Region Nemanjic - bis schließlich Klobuk im Jahr 1377 Teil des erweiterten bosnischen Staates wurde. Check-in. Abendessen und Übernachtung im Hotel.

#### **Sonntag, 12. Oktober 2025**

##### **Trebinje – Neum – Sarajewo**

Nach dem Frühstück Rückfahrt über Neum, den einzigen Meerzugang des Landes, nach Sarajewo und Rückflug nach Wien.

## Termin 06. bis 12. Oktober 2025

### Eckdaten

#### Inkludierte Leistungen

- Flug Wien – Sarajewo – Wien (andere Flughäfen auf Anfrage) mit Austrian
- Transfers & Ausflugsfahrten
- 6 Nächte im guten Mittelklasse Hotel mit Frühstück und Abendessen (ohne Getränke)
- Alle Eintritte lt. Programm
- Örtliche deutschsprachige Reiseleitung
- Thematische Reisebegleitung durch Ö1 Redakteurin Dr. Doris Appel
- 1 Flasche Wasser pro Person pro Tag
- Trinkgelder vor Ort

#### Nicht inkludierte Leistungen

- Reiseversicherung
- Persönliche Ausgaben

**Hinweis** Programmänderungen & Flugzeiten vorbehalten

Teilnehmer/innen

- Mind. 14 bis max. 20 Personen

#### **Pauschalpreis pro Person**

- Im Doppelzimmer: EUR 2.890,00
- Ö1 Club Preis: EUR 2.790,00
- Einzelzimmerzuschlag: EUR 490,00
- Ö1 Club – Kreditkarte wird akzeptiert
- Optionaler Ausflug am 10.10.2025 auf Anfrage

#### **Details, Beratung und Buchung**

Mondial GmbH & Co. KG

Operngasse 20b, 1040 Wien

Ihre Ansprechperson: Mag. Martina Auinger, [auinger@mondial.at](mailto:auinger@mondial.at),

<https://mondial-events.com/begegnungszone-der-religionen/>

Reise- & Stornobedienungen auf Anfrage.

#### **Flugzeiten mit Austrian**

06. Oktober 2025	OS757	Wien – Sarajewo	12.55 bis 14.00 Uhr
12. Oktober 2025	OS758	Sarajewo – Wien	14.40 bis 15.55 Uhr